



Denken als Brücke zwischen Gehirn und KI

Workshop

Generative KI verändert Unterricht grundlegend und bietet grosses Potenzial. Gleichzeitig stellt sich die zentrale Frage: Wie kann sie so eingesetzt werden, dass sie Lernprozesse unterstützt, ohne eigenständiges Denken zu ersetzen?

Der Workshop beleuchtet Risiken wie vermindertes kognitives Engagement, Bias-Effekte und die „Komfortfalle“ im Umgang mit KI. Er zeigt auf, warum eigenständige Denkprozesse – insbesondere bei Kindern und Jugendlichen – aktiv gefördert werden müssen und welche Rolle Wissen und Vorwissen dabei spielen.

Im Fokus steht ein reflektierter, konstruktiver Umgang mit KI, der individuelles Denken stärkt und als Grundlage für nachhaltiges Lernen nutzt.

Stefanie Tille

Themenpfad: Künstliche Intelligenz und Begabungsförderung
Freitag, 11:45–12:30
Raum zusätzlich

www.begabungsforderungkongress.ch

Durch KI ist das gesamte Unterrichtsgeschehen an den Schulen verändert. Richtig eingesetzt ist generative KI ein geniales Werkzeug. Im Moment fokussieren wir uns auf die technischen Möglichkeiten. Eine banal klingende Frage, die es aber schnellstmöglich gilt, zu beantworten: Wie setzen wir KI bestmöglich ein?

Eigene Denkprozesse dürfen nicht ersetzt werden, sondern begleitet. Zuerst selbst nachdenken, dann KI befragen.

Wer wenig Vertrauen in eigenes Wissen hat, vertraut Anderen und eben auch generativer KI. Wissen ist überall vorhanden, Denken nicht. Hinzu kommt der sogenannte Anchoring Bias Effekt und das Hineintappen in die „Komfortfalle“, Vertrauen in die Antworten von KI zu haben.

Kognitive Eigenleistungen von Lernenden werden oftmals durch die Nutzung von KI reduziert. Dadurch nimmt die Hirnleistung der Jugendlichen ab. Im Gehirn müssen Dinge mehrmals durchdacht werden, auch die Verknüpfung zu Vorwissen ist wichtig. Wenn Denken nicht trainiert wird, kann es sich nicht entwickeln. Dies ist ein Prozess im eigenen Gehirn, der nicht so schnell geht wie Prompts bei KI. Abfragen bei KI liefern schnellere Ergebnisse. Deshalb müssen Lernende in den Schulen angehalten werden, eigenes Denken zu nutzen. In jungen Jahren müssen sich diese Denkprozesse erst entwickeln. Und dazu braucht es auch Wissen, worauf man zurückgreifen kann.

Eine Antwort von generativer KI zu hinterfragen, ist noch kein ^{1/1}